

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 8: Sonderausgabe EMD

Rubrik: Unter die Lupe genommen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überfuhr des Flugzeugs Convair CV-990 «Coronado» HB-JCC ins Verkehrshaus der Schweiz in Luzern

Eines der sieben auf Ende 1974 aus dem Dienst genommenen Convair-Flugzeuge vom Typ CV-990 «Coronado» hat die Swissair dem Verkehrshaus der Schweiz geschenkt. Am 2. Juni 1975 erfolgte der Transport der Maschine von Alpnach über den Vierwaldstättersee an ihren zukünftigen und endgültigen Standort im Areal des Verkehrshauses neben der Halle Luft- und Raumfahrt. Langwierige und zum Teil äusserst komplizierte Vorbereitungen mussten getroffen werden. Mit der schwierigen Durchführung des Transports wurden Angehörige des ad hoc gebildeten Motorlastschiff-Detachements 75 beauftragt. Dessen Aufgabe war es zuerst einmal, das Flugzeug auf eine Fähre, bestehend aus 13 aneinandergeschlossenen Schwimmkörpern, sogenannten Flexifloats, zu verladen. Die Fortbewegung erfolgte mittels Ausenbordmotoren. Grösstes Können und Geschick erforderte die Durchfahrt unter der Achereggbrücke, wo seitlich ein Spielraum von nur einem Meter und in der Höhe von nur 35 cm vorhanden war. Die Wehrmänner leisteten gekonnte Massarbeit. Planmässig verlief auch der Auslad beim Verkehrshaus. Da die Fähre mit einem Tiefgang von 60 cm bis höchstens sieben Meter Entfernung an das Ufer heranfahren konnte, hatte eine Übergangsbücke erstellt werden müssen, auf der das Flugzeug an Land gezogen wurde. Nachdem die Maschine die letzten 100 m auf Stahlgittern, mit denen das regennasse, aufgeweichte Terrain ausgelegt worden war, zurückgelegt hatte, atmeten alle Beteiligten erleichtert auf. Das spektakuläre Manöver war gelungen, das Verkehrshaus ist um eine Attraktion reicher, und das Militär konnte — wie schon oft — seine guten Dienste einem zivilen Zweck zur Verfügung stellen.

P. S. Allen denjenigen, denen das Bundesbudget am Herzen liegt, sei gesagt, dass die Kosten für die ganze Aktion, Fr. 100 000.—, vollumfänglich vom Verkehrshaus getragen werden. P. J.

Erstflug Hunter-Doppelsitzer



Der erste Hunter-Doppelsitzer der Schweizer Flugwaffe hat erfolgreich seinen Erstflug absolviert. Es handelt sich um den ersten von insgesamt acht Doppelsitzern, die 1973 zusammen mit 22 Einsitzern als zweite Serie von werkrevidierten Hunter-Flugzeugen bestellt worden waren. Diese Maschinen werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen montiert und von den Testpiloten der Gruppe für Rüstungsdienste eingeflogen. Die Doppelsitzer werden von der Flugwaffe zu Umschulungszwecken und zur Weiterausbildung verwendet. Da sie praktisch gleich wie die Einsitzer ausgerüstet sind, können sie auch für Kampfaufgaben verwendet werden. P. J.

Fortsetzung der Gespräche über Kompensationsgeschäfte

Die Gespräche über Kompensationsgeschäfte im Zusammenhang mit der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs wurden zwischen dem 12. und 16. Juni 1975 durch eine Schweizer Delegation in Washington fortgeführt. Die Verhandlungen mit amerikanischen Regierungsangestellten wurden

schweizerischerseits vom Rüstungschef Charles Grossenbacher, Fürsprecher Hans Andreas Keller, kaufmännischer Direktor der Gruppe für Rüstungsdienste, und Dr. Albert Sommer, Sekretär des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller, geführt.

Wie nach Rückkehr der Delegation in die Schweiz verlautete, sind die Gespräche in Washington befriedigend verlaufen. Ueber Einzelheiten wird anlässlich der Veröffentlichung der Anträge des Bundesrates an die eidgenössischen Räte orientiert werden. Voraussichtlich kann die entsprechende Botschaft auf die Herbstsession hin veröffentlicht werden. P. J.

Pädagogische Rekrutenprüfungen

Im Juni 1975 konnte der Oberexperte für die pädagogischen Rekrutenprüfungen, R. Zwicky, der Öffentlichkeit den Bericht über das Jahr 1974 übergeben. Die Prüfungen standen diesmal nicht unter einem gesamtschweizerisch verbindlichen Thema. Jeder der acht Prüfungskreise befasste sich mit einem Thema, das er selber zur Bearbeitung vorgeschlagen und dann im Einverständnis mit der eidgenössischen Fachkommission durchgeführt hatte. Der Bericht trägt deshalb den Titel «Achtmal die Meinung junger Schweizer». Über folgende Probleme wird berichtet:

- die Fremdarbeiterfrage
- Aspekte des Zusammenlebens in der Gross- und Kleinfamilie
- Schule und Ausbildung
- persönliche Freiheit — Ansprüche der Allgemeinheit
- Einstellung zur Entwicklungshilfe / Soll die Schweiz mehr Entwicklungshilfe leisten?
- Jugend und Sport
- Freizeitgestaltung.

Ergänzt werden diese Berichte durch eine Orientierung über den schulischen und beruflichen Ausbildungsgang der Rekruten. P. J.

Schutz des Arbeitsplatzes des Wehrmanns

Das Militärdepartement hat in Zusammenarbeit mit den interessierten Bundesstellen ein Merkblatt ausgearbeitet, das den Kommandanten und Militärbehörden hilft, ratsuchenden Wehrmännern die wichtigsten Bestimmungen über den Schutz des Arbeitsplatzes zu erläutern. Das Merkblatt behandelt die arbeitsrechtlichen Fragen, die im Zusammenhang mit Militärdienstleistungen immer wieder auftauchen: insbesondere die Lohnzahlungspflicht des Arbeitgebers während des Dienstes des Arbeitnehmers (Art. 324 a und b Obligationenrecht), das Verbot der Kündigung zur Unzeit (Art. 336 e Obligationenrecht) sowie die Einsprache und Entschädigungsforderung bei Kündigung des Arbeitsverhältnisses wegen Militärdienst (Art. 336 g Obligationenrecht). P. J.

Informationsreisen nach Frankreich

Zwischen dem 4. und 9. Juni 1975 besuchten der Generalstabschef, Korpskommandant Johann Jacob Vischer, der Rüstungschef, dipl. Ing. ETH Charles Grossenbacher, und der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger, den «Salon International de l'Aéronautique et de l'Espace» in Le Bourget sowie die «Exposition de Matériels d'Armement Terrestre» in Satory in Frankreich. Die Reisen dienten der Orientierung über die rüstungstechnischen Entwicklungen. P. J.

Armee nimmt Rücksicht auf Abstimmungstermin im Jura

Am 14. September 1975 werden einzelne Gemeinden im Jura noch einmal über ihre künftige kantonale Zugehörigkeit zu entscheiden haben. Dieser Abstimmungstermin kollidiert indessen mit dem für die Zeit vom 11. bis 27. September vorgesehenen KVK/EK des hauptsächlich aus jurassischen Wehrmännern bestehenden Infanterieregiments 46. Mit Rücksicht darauf, dass es den Dienstpflichtigen in allen zur Abstimmung aufgerufenen Gemeinden möglich sein sollte, nicht nur am Urnengang selbst, sondern auch an der vorausgehenden Meinungsbildungsphase teilzunehmen, werden darum die Kursdaten für das Infanterieregiment 46 wie folgt geändert:

- Technischer Kurs für Offiziere vom 27. bis 31. Oktober (statt vom 1. bis 6. September);

- Kadervorkurs vom 6., respektive 7. bis 9. November (statt 11./12. bis 14. September);
- Ergänzungskurs vom 10. bis 22. November (statt vom 15. bis 27. September).

Soweit vereinzelte jurassische Wehrmänner während der Zeit des Urnengangs in anderen militärischen Kursen oder Schulen Dienst leisten, werden sie selbstverständlich Gelegenheit erhalten, an der Abstimmung in ihrer Gemeinde teilzunehmen. P. J.

Bundesbeitrag an eine Strassensanierung im Tessin

Das Eidgenössische Militärdepartement leistet für die Sanierung der Strasse Robasacco — Monte di Medeglia der Tessiner Gemeinde Robasacco einen Beitrag von 120 000 Franken an die Gesamtkosten von etwa 400 000 Franken. Dieser Beitrag ermöglicht der Gemeinde, die fällige Sanierung der Strasse in die Wege zu leiten, und ist gleichzeitig Gegenleistung des Militärdepartements für die Benützung der Strasse durch Militärfahrzeuge.

Besuch von norwegischen Parlamentariern

Am 12. und 13. Juni 1975 statteten unter der Leitung des ehemaligen Verteidigungsministers, Gunnar Hellesen 17 Mitglieder der «Wehrstrukturkommission» des Königreiches Norwegen der Schweiz einen Besuch ab. Die Kommission liess sich über die schweizerische Konzeption der Gesamtverteidigung sowie die Besonderheiten unseres Wehrwesens orientieren. Die norwegischen Gäste wurden am 13. Juni von Bundesrat Gnägi zu einem Höflichkeitsbesuch empfangen.

20. CISM-Meisterschaften im Fechten

Das Eidgenössische Militärdepartement beschiede die 20. CISM-Meisterschaften im Fechten (CISM: Conseil International du Sport Militaire), die vom 16. bis 23. Juni 1975 in Wien durchgeführt wurden, mit folgenden Wettkämpfern: Kpl Christian Kauter, Sdt Guy Evéquoz und Füs Daniel Giger. Die Delegation stand unter der Leitung von Oberst Ernst Ruffer.

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen: als Sektionschefs bei der Gruppe für Rüstungsdienste

- Hans Favri, von Thun,
- Heinz Stücklin, von Riehen BS,
- Kurt Uebelhart, von Welschenrohr SO. P. J.

Unter die Lupe genommen

Ein Jahr Forum Jugend und Armee

Warum wurde das «FJA» gegründet?

Bei Diskussionen mit Jugendlichen müssen wir immer wieder feststellen, dass diese über unsere Armee schlecht informiert sind, dass ihnen nicht das Interesse an Armee und Landesverteidigung fehlt, sondern eine auf ihre Stufe zugeschnittene gute Information.

Diese Feststellung ist kein Vorwurf an die Adresse der Jugend, sondern an alle diejenigen Organisationen und Institutionen, die ihren Informationsauftrag vernachlässigt haben, so z.B. die Schulen, politischen Parteien und militärischen Organisationen.

Das Forum Jugend und Armee wurde aus der Absicht gegründet,

- Teile des reichlich vorhandenen Informationsmaterials über Armee und Lan-

desverteidigung zu vereinfachen, um es auch für Jugendliche verständlich zu machen;

- das Verhältnis zwischen Jugend und Armee positiv zu gestalten; Jugendliche, Rekruten und Soldaten über die Armee zu informieren; ein Gegengewicht zu schaffen zur einseitigen Informationspraxis von Gruppierungen, die gegen die Armee eingestellt sind;
- militärischen Organisationen und zivilen Stellen Impulse zu geben, das Verhältnis zwischen Jugend und der Armee zu verbessern.

Das «FJA» möchte kurz gesagt

- die Institution Armee «entzaubern und vereinfachen»;
- die Armee in den grösseren politischen und gesellschaftlichen Zusammenhang stellen, d. h. aufzeigen, dass die Armee nicht Selbstzweck ist, sondern nur Mittel zum Zweck, Mittel im Rahmen der schweizerischen Sicherheitspolitik;
- aufzeigen, welches die Aufgaben, Probleme und Möglichkeiten unserer Armee sind.

Alle Aktionen des «Forums» stehen unter folgenden drei Leitgedanken:

- Aktionen für und nicht gegen etwas
- Dialog und Gespräch suchen
- die Information soll sachlich, ausgewogen und kritisch sein.

Bei unserer bisherigen Tätigkeit ging es besonders darum, in der Öffentlichkeit eine möglichst grosse Publizität zu erreichen. Es wurde gezeigt, dass nicht nur Armeegegner

- vor Kasernentoren anzutreffen sind
- in den Strassen Flugblätter verteilen
- RS-Vorbereitungskurse durchführen können,

dass es auch Jugendliche gibt, die *offen* zu Armee und Landesverteidigung stehen. Daneben ging es darum, im Sog dieser Aktionen das «FJA» zu strukturieren.

Christoph Schmitter,

Mitglied Forum Jugend und Armee

Bisherige Erfahrungen — ein Rückblick

Flugblattaktionen vor Kasernen

Im vergangenen und auch im laufenden Jahr haben wir verschiedenste Flugblattaktionen vor Kasernen in der deutschen und welschen Schweiz durchgeführt. Die Wirkung auf die Rekruten muss als mässig bezeichnet werden, d. h. wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Rekruten, misstrauisch gegenüber Anti-Armeeflugblattaktionen geworden, diese Zettel zu wenig beachten, zumal sich auch nichts Grundsätzliches darauf festhalten lässt. Von den eingangs erwähnten Zielsetzungen war es nur möglich, ein Gegengewicht auch optisch, zu schaffen: *Angehörige armeerfeindlicher Organisationen waren oft verunsichert und verwirrt, als sie feststellen mussten, dass sie eine Konkurrenz haben, die sachlich informiert und nicht nur mit ideologischen Phrasen um sich wirft.*

Bei den *Flugblattaktionen in der Stadt* war die Jugend nur zum Teil unser Zielpublikum. Ziel hier war es, der breiten Bevölkerung zu zeigen, dass es auch noch Jugendliche gibt, die für die Armee eingestellt sind. Die vielen positiven Reaktionen

in Form von Briefen, Spenden und Leserbriefen haben uns ermutigt, auch in Zukunft weiterhin solche Aktionen durchzuführen.

Die von uns veranstalteten *RS-Vorbereitungskurse* waren gut besucht, doch waren unter den Teilnehmern nur wenige Jugendliche, die kurz vor ihrer Rekrutenschule standen. Grund dafür ist, dass das Interesse an solchen Veranstaltungen nicht so gross ist, wie allgemein angenommen wird. Unsere Tätigkeit an Berufs- und Mittelschulen bezweckt, direkt an die Jugendlichen zu gelangen und das Gespräch mit ihnen zu suchen. An verschiedenen Berufsschulen und Gymnasien sowie vor diversen Jugendorganisationen hatten wir die Gelegenheit, unsere Vorträge zu halten. In Kurzreferaten versuchten wir, nüchtern, sachlich und kritisch über die Armee zu informieren. In den anschliessenden Diskussionen standen wir Rede und Antwort. Die Erfolge an den Schulen können durchwegs als sehr gut bezeichnet werden. Die Schüler hörten aufmerksam zu, stellten viele Fragen und zeigten sich äusserst interessiert.

Hier haben wir alle Zielsetzungen erreicht. Auf lange Sicht liegt hier die Grundlage zur positiven Breitenentwicklung.

«Es hat keinen Sinn, darüber zu jammern, dass sich die Jugend nicht mehr für die Armee interessiert.»

Wenn die Jugend nicht zur Armee kommt, muss die Idee der Armee zur Jugend gebracht werden.»

Adrian Bircher,

Mitglied Forum Jugend und Armee

Das Forum Jugend und Armee und die Zukunft

Besser ist's ein kleines Licht anzuzünden, als über die Finsternis zu schimpfen.

Konfuzius

Wir wollen die Jugendlichen informieren und damit ihr Verhältnis zur Armee verbessern. Soll diese Informationspraxis nicht einfach Schlagwortcharakter haben, fordert das von uns eine gewisse neue Gewichtung unserer Tätigkeiten. Wir müssen nicht nur die notwendige Information liefern, sondern auch den Richtungen, welche bewusst das differenzierte Denken bei den Jungen zerstören wollen, entgegenwirken. Das setzt von uns eine intensive Bereitschaft zur Diskussion voraus.

Wir wollen als Jugendliche den Jugendlichen helfen, weil wir ihre Sprache sprechen, die gleich stark prägenden Einflüsse der Zeitgeschichte in uns tragen, und die Versuche armeerfeindlicher Gruppierungen, das Verhältnis der Jugend zur Armee mit allen Mitteln zu vergiften, miterleben.

Wir wollen in Zukunft

- weiterhin mit dem Flugblatt vor die Jugendlichen und an die Öffentlichkeit treten. Es ist ein einfaches Mittel an Junge, die nicht regelmässig Zeitungen lesen, zu gelangen; aber wir werden nur noch punktuell Flugblätter verteilen, da es zu wenig Raum für differenziertere Darstellungen bietet und sich bei den Jugendlichen eine allgemeine Übersättigung abzuzeichnen beginnt.

— versuchen, über die Presse an eine breitere Öffentlichkeit zu gelangen. Wir sind uns bewusst, dass wir dadurch nur einen kleineren Teil unseres Zielpublikums erreichen, aber es ist vonnöten, dass in der Presse auch Jugendliche zu Wort kommen, die konstruktiv etwas für unser Land und unsere eigene Zukunft leisten möchten. Sie stellt das Medium dar, in welcher etwas differenziert werden kann.

— aus dem Wunsch heraus, möglichst gute Information zu geben, und aus der Erkenntnis, dass gerade in einem Milizsystem wie das schweizerische ein ständiges Informations- und Weiterbildungsbedürfnis vorhanden ist, Vorlesungen und Podiumsgespräche organisieren oder daran teilnehmen.

— an allen Schulen, die uns einladen, Vorträge halten, da ein grosser Teil der heutigen Jugendlichen ihre Meinungsbildung bezüglich Landesverteidigung mit der Aushebung abgeschlossen ist, und dies oft ohne ausgewogene Information.

— uns in der Armee wie im Zivilen dem Gespräch stellen.

— zu Vernehmlassungen, die die Jugend und die Armee betreffen, Stellung nehmen.

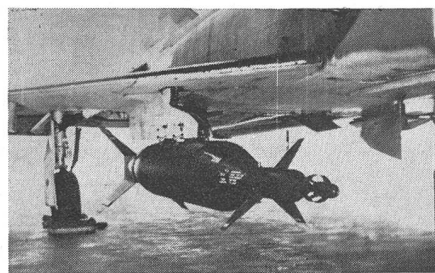
— versuchen, Kontakt zu weiteren jungen Interessenskollegen zu finden.

Paul Erne,

Mitglied Forum Jugend und Armee

(Berichtigung: Der Beitrag in dieser Rubrik 7/75 stammte nicht, wie irrtümlich angegeben, von Ch. Schmitter, sondern vom FJA Schweiz.)

Aus der Luft gegriffen



Das Air Force Armament Development and Test Center in Eglin, Florida, beauftragte die Orlando Division von Martin Marietta mit der Modifikation und der Serienproduktion des Streubomben-Dispersers SUU-54 *Pave Storm*. Die neue Abwurf-Waffe besitzt die gleichen Abmessungen und die gleiche Grösse wie die Standardbombe MK 84 der amerikanischen Luftstreitkräfte. Neben dem Einsatz als Freifallbombe kann man *Pave Storm* bei Präzisionsangriffen gegen Punktziele auch mit einem Lasersuch- und -lenkrüstsatz (Foto und Zeichnung) sowie einem Fernseh- oder Infrarot-

